

Redaktioneller Teil

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Der Schweizerische Buchhändlerverein begrüßt und unterstützt die Bitte des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins an den Verlag auf Wiedereinführung der Jahresrechnung. Gerade beim ausländischen Buchhandel ist die Verpflichtung der viertel- und halbjährlichen Abrechnung besonders drückend. Abgesehen von der starken Arbeitsbelastung verursacht sie große und unnötige Frachtspeisen, die eine nutzbringende Verwendung für den Verlag geradezu unmöglich machen. Unsere Mitglieder sind gerne bereit, auf Vereinbarung hin a conto-Zahlung in der Höhe des ungefähren Absatzes zu leisten. Verleger, die nicht ausdrücklich um Abrechnung ersuchen, werden in Zukunft auf 1. Januar abgerechnet. Zahlung nach Abstimmung der Konten ab 15. April durch BNB, direkt oder Kommissionär. Wir befragen uns auf diese dreimalige Mitteilung, die gleichzeitig dem Deutschen Verlegerverein zur Kenntnis gebracht wird.

Basel und Bern, im Juli 1929.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Buchhändlervereins:

Der Präsident:

Benno Schwabe.

Der Sekretär:

Dr. R. v. Stürler.

Der 1. Weltkongress für Bibliothekswesen und Bibliographie in Rom und Venedig, Juni 1929.

Von Dr. Hans Praesent, Bibliothekar an der Deutschen Bücherei. (Schluß zu Nr. 174.)

III. Ausstellungen.

Einen sehr wesentlichen Teil der Veranstaltungen in Rom und den anderen Städten bildeten die anlässlich des Kongresses vorbereiteten Buchausstellungen. Auscheinend war von Seiten der italienischen Regierung auf diese der größte Wert gelegt worden, um das Ausland mit den prachtvollen alten Schätzen an Handschriften und alten Büchern bekannt zu machen. Die Eröffnung fand meist mit einer gewissen Feierlichkeit im Beisein der Behörden und der Kongreßteilnehmer statt, indem ein den Eingang versperrendes Band in italienischen Farben durchschnitten wurde, worauf mehrere Ansprachen folgten. Bei den von mir besuchten Ausstellungen habe ich es allerdings nie erlebt, daß darauf eine sach- und fachgemäße Führung von Vitrine zu Vitrine erfolgt wäre, die auf die Einzelheiten aufmerksam gemacht hätte. Man war, wobei zuweilen ein Sonderkatalog erwünschte Dienste leistete, bei der Betrachtung der Bücherschätze ganz auf sich selber angewiesen und mußte nur bedauern, daß meist nicht genügend Zeit blieb, um alles studieren zu können. Leider muß ich mich darauf beschränken, einige dieser sehr sehenswerten Ausstellungen hier lediglich aufzuführen. In Rom waren es die Ausstellungen des alten italienischen Buches im Palazzo Margherita und die des modernen im Palazzo Minerva, die Fumagalli-Florenz bearbeitet hatte. In der Nationalbibliothek in Neapel, deren schöne Räume im Palazzo Reale Bewunderung erregten, hatte man eine treffliche Ausstellung alter Bücher aus Süditalien und Sizilien aufgebaut. In Florenz erwarteten uns eine Miniaturenausstellung in der berühmten Laurentiana, deren Besuch an sich schon für jeden Bibliotheksbesessenen, der

das Bild aus dem »Graesel« längst mit sich trug, ein Erlebnis war, sowie eine Ausstellung des alten italienischen Buches im Palazzo Medici-Riccardi, ferner nicht zu vergessen eine höchst interessante Ausstellung der Geschichte der italienischen Naturwissenschaften im Palazzo dell'Esposizione. Auch in Venedig wurde eine herrliche Buchausstellung in dem Sansovinosaal der Biblioteca Marciana eröffnet und ebenso erwarteten die Besucher in Bologna, Modena und Mailand Ausstellungen erlesener Bücherschätze.

Nur eine Ausstellung soll hier etwas ausführlicher behandelt werden, da sie für die Ziele des Kongresses die wichtigste war, nämlich die Internationale Ausstellung für Bibliothekswesen in Rom. Seit der Bugra in Leipzig hatte m. W. keine Ausstellung größeren Stils stattgefunden, auf der das Bibliothekswesen der verschiedenen Kulturländer vergleichend gezeigt worden wäre. Es war daher ein sehr guter Gedanke der Kongreßleitung, eine solche Ausstellung in Rom zu veranstalten, auf der jedes Land die Eigenarten seines Bibliothekswesens vorführen konnte. Leider sollte aber über dieser Ausstellung ein Unstern schweben, sodaß auch sie nicht völlig zur Auswirkung gelangte, obwohl, wie sich zeigte, das Interesse der Länder an ihr sehr groß war. Erstens war die Lage des Ausstellungslokals ungünstig. An sich waren die Räume in einem Erdgeschosßflügel der Galleria Nazionale d'Arte Moderna sehr zweckmäßig, aber das Gebäude liegt, nur durch eine umständliche Trambahnfahrt oder mit Auto zu erreichen, in der Valle Giulia ganz im Norden Roms. Zweitens wurde diese Ausstellung unbegreiflicherweise erst am letzten römischen Kongreßtage eröffnet, und man war daher gar nicht mehr in der Lage, sie genauer zu studieren und das Material mit den in- und ausländischen Fachgenossen vergleichend zu betrachten. Die Ausstellung sollte zwar bis zum 15. Juli geöffnet bleiben, aber ich möchte bezweifeln, daß sie die Öffentlichkeit Roms noch besonders interessiert haben wird, nachdem der Kongreß für Rom zu Ende gegangen war.*) Drittens war das Versagen der Ausstellungsleitung recht hinderlich, da von vornherein nicht bestimmt über die Verteilung der Räume disponiert worden war und sich bis zuletzt Änderungen nötig machten, ferner nicht genügend für Vitrinen und Tische gesorgt war, die mit dem Transport der Ausstellungsgüter beauftragte Speditionsfirma unzuverlässig arbeitete und was sonst bei solchen Gelegenheiten Argernis hervorrufende Dinge mehr waren. Schließlich hat sich aber diese internationale Ausstellung doch noch in bester Verfassung sehen lassen können und bot viel Interessantes.

Daß von Rom aus nicht rechtzeitig und bestimmte Richtlinien für den Umfang der Beteiligung an dieser Ausstellung ausgegeben worden waren, war wohl der Grund, daß Deutschland keine einheitlich durchgearbeitete Schau seines Bibliothekswesens hatte vorbereiten können. Es war nur allgemein vereinbart worden, daß die Preussische Staatsbibliothek, die Deutsche Bücherei, die Gruppe der Stadt- und die der Volksbibliotheken mit etwa gleichen Räumen bedacht werden sollten, aber über den Umfang des vorhandenen Raumes war man bis zuletzt im unklaren geblieben, sodaß die Raumverteilung Schwierigkeiten

*) Während der Korrektur wird mir aus Rom mitgeteilt, daß die Ausstellung »wegen schlechten Besuchs« schon am 10. Juli geschlossen wurde.